

Fundamental Things

Ein Rundgang durch die Ausstellung von Mari Emily Bohley im Stadtarchiv Dresden

„Ich liebe die Entwicklung und Veränderung. Es ist der Prozess. Ich lasse mich darauf ein, was und wie es kommt – wie im Leben. Es entsteht, was ich nicht geplant habe.“ Dieser Grundgedanke von Mari Emily Bohley findet seinen vielfältigen Ausdruck in ihrer Ausstellung „Fundamental Things“ im Stadtarchiv Dresden.



Zeitliches I
Mischtechnik auf handgeschöpftem Papier, ca. 57 x 75 cm, 2016/17



Zeitliches II
Mischtechnik auf handgeschöpftem Papier, ca. 57 x 75 cm, 2016/17

Der Vorraum der Ausstellung empfängt mich mit großformatigen Collagen auf handgeschöpftem Bütten, die alte Urkunden des „*Städtlein Landsberg*“ und „*Niederneu*“ tragen und durch die Bearbeitung auch überhöhen. Just habe ich den Eindruck, ich werde nun Werke sehen, die wohl die Funktion des Stadtarchivs betonen. Beim Betreten der Ausstellung fällt der Blick auf die Vitrinen und das mächtige Buch mit den Protokollen des „Landtags de Anno 1769“ neben Büchern und Buchobjekten.



Foto: www.zwoacht.de

Dieser erste Blick ist zwar eindrucksvoll, erfasst jedoch keineswegs Vielfalt und Kraft der Dinge, der Fundamental Things. Mit meinem Rundgang durch die Ausstellung erschließt sich mir auf mehrfache Weise der Titel und die unterschiedlichen Perspektiven, aus denen sich die Werke mir zeigen.

Da sind zunächst einmal die unterschiedlichen Materialien, mit denen Mari Emily Bohley gearbeitet hat. Sie zeichnen auf besondere Art auch den Weg nach, den Schreiber und Kalligraphen über die Zeiten gegangen sind. Es sind das Pergament, Papier, Holz, Leinen, Garn und Metall. Der Titel der Ausstellung „Fundamental Things“ findet sich nicht nur im Material selbst, sondern vor allem in der Art

der Be- und Verarbeitung. Am eindrucksvollsten sind die Arbeiten mit Pergament. Mari Emily Bohley lässt den Pergamenten die ursprüngliche Form, damit man nicht nur die Kalligraphie bewundert sondern und auch noch die Herkunft des Schreibgrundes als Haut der Ziege erkennt, über alle Zeiten ein wertvolles Material. So sind die Pergamente gleichzeitig Träger und Bühne für die Zeichen und Schriftzüge.



Gedanken verloren
Eisengalltinte auf Ziegenpergament, ca. 60 x 80 cm, 2017



Ungewissheiten
Collage und Blattgold auf Papier, 50 x 65 cm, 2017

Im Stadtarchiv befindet sich die älteste Urkunde von 1260 zum Pfändungsrecht der Stadt und auch deren Abschrift von 1284, die in einer Ecke mit einem Faden im Kreuzstich markiert ist. Inspiration für Mari Emily Bohley, in die eigenen Werke Fäden einzusticken und so auch die Oberflächen zu durchwirken. Damit verändert sich auch mein Blick auf die Bilder abhängig vom Abstand und dem Betrachtungswinkel. Aus der Ferne nehme ich den Gesamteindruck wahr, erst mit der Betrachtung aus der Nähe entdecke ich den gestickten Schriftzug. Je nach Blickwinkel spiegeln die blattvergoldeten feinen Zeichen und Linien das Licht im Raum.

Die Verbindungen der Materialien als „Fundamental Things“ finde ich in den Vitrinen. Da ist das Buch, dessen Buchdeckel aus einem Holz, das abgenagt und geformt durch die Zeit die Seiten umfasst, ein anderes, dessen Seiten aus Leinen einem Palmblattbuch ähnlich sich auffächern. Da stehen die Schusterleisten, die kalligraphisch gestaltet und beschrieben mir signalisieren, mich mit meinem Blick einmal in die Schuhe des Anderen zu begeben.



Morgengebät am Dienstag 24.1.2017 für Uwe
Collage auf Papier, 50 x 65 cm, 2017



Litanei für einen Sterbenden
Collage auf Papier, 50 x 65 cm, 2017

Gerade mit diesem anderen Blick erschließt sich mir die andere, die emotionale Seite der Ausstellung und damit die tiefere Dimension der „Fundamental Things“. Es ist diese innere Kraft des Entwickelns und Entstehens. Mari Emily Bohley sagt selbst: „Am Anfang spüre ich zunächst eine Leere, ich begeben mich hinein und lasse es in mir entstehen.“ Diese Spannung aus Erleben und Gestalten, aus

Bewegtheit und Ausdruck spüre ich beim Betrachten der Werke aus Kalligraphie und Collage auf handgeschöpften Büttenpapieren. Da ist das „Morgengebet am Dienstage“ für einen sterbenden Freund, der leere Bucheinband tritt hervor, das Innenleben des Buches fehlt, herausgerissen aus der Bindung, die Leere steht über der Fülle. Es sind diese „Fundamental Things“, die berühren, bewegen, ihren Ausdruck finden in der „Kraft der Worte“, in der „Litanei für einen Sterbenden“ und die durchdringen.



Foto: www.zwoacht.de

So wandere ich durch die Ausstellung von Bild zu Bild, entdecke in den über 60 ausgestellten Bildern, Büchern, Buchobjekte immer neue Gedanken. Erkenne, was hinter Material und Schrift, Farbe und Form, Handwerk und Geste zum Ausdruck kommt: „Fundamental Things“.

Benno Kotterba, Karlsruhe

Weitere Informationen unter www.mari-emily-bohley.de

Fotos: Michael Kretzschmar www.zwoacht.de